

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Der Mural oder die Wasserschlange

[urn:nbn:de:bsz:31-263082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263082)

in Amerika dem Aale gleich geschäft, und nicht blos Amerikaner, sondern auch selbst Europäer essen es gern. General Bourgoyne hatte oft Klapperschlangen auf seiner Tafel. Selbst Bertram erzählt, er habe einst eine Klapperschlange getödtet, und dies habe der Gouverneur von Florida, Grant, erfahren. Er habe sogleich einen Offizier abgeschickt, und gebeten, man solle ihm die Schlange, wenn sie sich anders nicht selbst gebissen hätte, zur Mittagstafel schicken. Herr Bertram wurde mit zur Tafel geladen, und sahe nun die Schlange wirklich in verschiedenen Schüsseln auftragen. Er selbst kostete etwas davon, konnte es aber nicht hinunter bringen.

Wenn man die Klapperschlange zornig macht, und verhindert, daß sie keinen andern Gegenstand beißen kann, so beißt sie sich selbst, und stirbt sogleich.

Die Klapperschlangen vermehren sich stark, sie bringen ihre Jungen lebendig zur Welt, und liegen im Winter in den kältern Gegenden erstarrt in Erdhöhlen.

Der Mural oder die Wasserschlange.

(*Muraena pinnis adiposis.*)

Die Muränen, zu welchen auch der gemeine Aal gehört, haben viel Aehnliches mit den Schlangen; daher sie auch sonst wohl zu diesen Amphibien gerechnet wurden. Allein sie sind keine wahren Schlangen; denn ob sie gleich einen plattgedruckten Kopf, einen langen, runden, schuppenlosen und glatten Körper haben, der sich fast auf die Art wie die Schlangen bewegt, so tragen sie doch wesentliche Merkmale an sich, nach welchen sie zu den Fischen gerechnet werden müssen. Sie haben nämlich eine wahre Kiemenöffnung. Diese ist schmal, in die Länge gedehnt und ohne Deckel. Ferner haben sie Flossen, die jedoch den Flossen der übrigen Fische nicht gleichen. Sie bestehen vielmehr blos in der verlängerten Haut, welche das Fleisch umgibt. Der Mund ist mit Zähnen versehen, daher sie denn auch ziemlich beißen, und ihren Raub gut damit festhalten können.

Der Mural, dem als eine Gattung der Muränen jene Eigenschaften auch zukommen, hat eine dunkelblaue ins Schwarze spielende, glatte und schön marmorirte Haut. Seine Länge erstreckt sich bisweilen auf 2 bis 3 Ellen und darüber, und der Umfang seines Körpers beträgt oft 6 — 8 Zoll und mehr. Er lebt fast in allen Europäischen Meeren, besonders aber häufig in der Gegend bei Norwegen, wo er auch sehr groß angetroffen wird. Kleine Fische, Polypen, Würmer &c. sind seine Nahrung. Man ißt sein wohlschmeckendes Fleisch.